

Berliner Börse v. 2. Januar.

Deutsche Fonds.

Table listing various German bonds and funds with columns for name, value, and price.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and funds with columns for name, value, and price.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table listing railway priority stocks with columns for name, value, and price.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing German railway priority obligations with columns for name, value, and price.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing foreign railway priority obligations with columns for name, value, and price.

Bank- und Creditactien.

Table listing bank and credit stocks with columns for name, value, and price.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial companies with columns for name, value, and price.

Bank- und Creditactien (continued).

Table listing bank and credit stocks (continued) with columns for name, value, and price.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money with columns for name, value, and price.

Leipziger Börse v. 2. Januar.

Table listing the Leipzig stock exchange with columns for name, value, and price.

Leipziger Börse v. 2. Januar (continued).

Table listing the Leipzig stock exchange (continued) with columns for name, value, and price.

Leipziger Börse v. 2. Januar.

Table listing the Leipzig stock exchange with columns for name, value, and price.

Leipziger Börse v. 2. Januar (continued).

Table listing the Leipzig stock exchange (continued) with columns for name, value, and price.

Leipziger Börse v. 2. Januar (continued).

Table listing the Leipzig stock exchange (continued) with columns for name, value, and price.

Hallischer Tages-Kalender.

Calendar text for Sunday, January 4th, listing various events and church services.

Hallischer Tages-Kalender.

Calendar text for Monday, January 5th, listing various events and church services.

Hallischer Tages-Kalender.

Calendar text for Monday, January 5th, listing various events and church services.

Hallischer Tages-Kalender.

Calendar text for Monday, January 5th, listing various events and church services.

Advertisement for 'Neu! Kelm's Restaurant Neu!' featuring a large illustration of a restaurant interior and text describing the establishment.

Advertisement for 'Bloekers holländ. Cacao' with a decorative border and text describing the product.

Advertisement for 'Apotheker Benemanns Diamantkitt' with text describing the dental product.

Large advertisement for 'Frenkel & Poetsch, Bank- und Wechselgeschäft, Halle a/S., Poststrasse 10,' including details about services and contact information.

Advertisement for 'BLUT' (Blood) with text describing the product and its benefits.

Advertisement for 'G. SINGER, Triest' with text describing the business or location.

Advertisement for 'D A T E N T' (Patent) with text describing legal services and contact information.

Die Todten des Jahres 1884. (Nachdruck verboten.) (Schluß.)

Januar 4. Louis Ehler, nam. Componist und Musikschreiber, 53 J., Wiesbaden. ... Februar 1. Heinrich von ... März 1. ... April 1. ...

Gewerbetreibende, Techniker, Kaufleute.

Januar 4. Commerzrath Franz Kricker, bei Großhändler, 61 J., Weidau. ... Februar 1. ... März 1. ... April 1. ...

Sonstige bemerkenswerthe Persönlichkeiten.

Januar 9. Dr. v. Orsini, der bei Schapfplatz, Dogen 15, in Garch, 60 J., ... Februar 2. Wendell Phillips, der Redner und Verehrer d. ...

Das Erdbeben in Spanien.

Die Pariser „Monde Presse“ bringt über das in der Weihnachtsnacht in Spanien ...

Drahtgitter entzwei geschnitten. — Auch zwei Ueberzieher sind in den letzten Tagen wieder abgenommen und zwar in zwei feinen Restaurants ...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Quedlinburg, 2. Jan. (Neujahrseft. Berz.) Der Neujahrstag ist auch wieder, wie im vergangenen Jahre, mit dem Glocken läutenden heiligen Kirchen feierlich ...

Genhün, 2. Januar. (Geistliches Concert.) Es giebt manche Sachen, die man liebt und doch nicht beachtet, bis von außen die Anregung dazu kommt ...

Stahfurt, 2. Januar. (Kirchliches.) Es sind in unsern beiden evangelischen Kirchengemeinden im Jahre 1884 als geboren angemeldet: zu St. Joh. 256 Kinder, zu St. Petri 494 Kinder, in Summa 750 Kinder ...

Leuch, 2. Januar. (Neujahrseft.) Auf den Antrag der hiesigen Geistlichkeit wurde von Seiten der städtischen Behörden genehmigt, daß das Einläuten des Neujahrs nicht wie bisher in den Mostentönnen ...

Halle, den 3. Januar.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollst. Angabe der Lokal-Verhältnisse gestattet.) — (Diebstähle.) In den letzten Nächten haben Diebe einige Keller Besuche abgehalten ...

Dokument des städtischen Archivs, welches jene Tage aus fährlich bespricht, sagt darüber: „Dienstags nach dem Neuen Jahr (das damals auf einen Sonntags fiel) zog der Curfürst mit allen Kriegsteilen nach Stewidiz (Schweidiz) und ließ auf Mittwoh Leipzig berufen ...

pflichten, ebenso von „Aufsätzen, Wachen, Einquartierung, Services-Beitrag, Kopfsteuer und allen bürgerlichen Oerubus insgesamt“ bereit; die Bewohner einschließend der Bediensteten brauchen jene Acitte für Verzehrsgegenstände, Getränke und Bierbrauen zu entrichten ...

Hallische Gedächtnis. Am 4. Januar 1703 erhielt eine wichtige und segensreiche, noch heute bestehende Hallische Stiftung, das v. Jenaische Fräuleinstit, ihre Privilegien durch König Friedrich I., welcher überhaupt durch thätigste Förderung der Fräulein Stiftungen, durch Errichtung der Universität etc. sehr viel für unsere Stadt gethan hat ...

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Officier an der agriculturalchemischen Versuchsanstalt zu Halle a/S.

Ein Wink für Pferdebesitzer bei Behandlung der Kolik.

(Von W. Frh. v. Sternburg-Schöna.)

Bei den großen Verlusten, welche durch Kolik, — diese häufige und oft zugleich auch am schnellsten dahinkraufende aller gewöhnlichen Pferdekrankheiten, — alljährlich den Pferdebesitzern zugefügt werden, gilt es für den Pferdebesitzer stets vorzubereiten und auf der Tritt gegen diesen tödtlichen Feind zu sein, denn das Leben tritt meist so plötzlich und schnell verlaufend auf, daß ein Verzug im Einschreiten gegen dasselbe nur die Lebensgefahr erhöhen würde. Da nun die Heilbehandlung eines Tierarztes für das Erste in den meisten Fällen unthunlich sein wird, so gilt es vor Allem hier sich selbst zu helfen wissen.

Nach Dr. Bollingers Angaben sind unter 100 ungestandenen Pferden wenigstens 40 an der Kolik gefallene zu rechnen, Grund genug, um sich bei Zeiten mit der Kenntnis, wenigstens der notwendigen Mittel und Behandlungsmaßregeln zu versehen, welche zur Befämpfung dieses hartnäckigen Leibes rücker, um damit für eintretende Fälle das Gewissen beruhigt zu haben.

Das Wort „Kolik“ bezeichnet keineswegs, — wie Viele wohl glauben, — eine besondere Krankheit, sondern ist eine Collectivbezeichnung, welche verschiedene Krankheitsformen zusammenfaßt, die ihren Sitz in den Baucheingeweiden haben, und nur scheinlich das Eine mit einander gemein haben, daß sie mit heftigen Leibkrämpfen und Kolikschmerzen verbunden sind, auf welche der Patient unter sehr ähnlichen, oder gleichen, äußeren Zeichen reagirt, welche aber durchaus verschiedene Ursachen haben können. (Ursachensichtungen erwähne ich hier absichtlich nicht, denn diese liegen als Ursache der Kolik (Darmerkrankungen) in der That sehr selten vor, obgleich der Laie sehr geneigt ist, sie als Kolikursache ohne Weiteres zu supponiren, und mit seinen Hausmitteln (wie Petersilienamen, Einführung von Kletternis in die Harndrüse (sic!) dazwischen zu setzen. Scheinbare Zeichen der Darmerkrankung stellen sich allerdings oft ein, allein nur, weil der Patient in seiner Verzweiflung auf die inneren Darmkrämpfe oft durch Annahme der abnormen Stellung der Erscheinung wegen reagirt, (so auch durch breiweißiges Darstühlen mit getrümbtem Rücken, wie zum Uriniren) oder auch weil die mit flognirnden Blähungen und festen Stuhlmassen gefüllten Eingeweide auf die Blase drücken und dadurch öfters den Versuch zu einer partiellen Entleerung derselben veranlassen.

Da die Kolik keine bestimmte Krankheitsform bezeichnet, sondern, wie oben gesagt, Ursache und Form des Leidens sehr verschiedener Natur sein können, so kann es ein besonderes, die „Kolik“ heilendes Universalmittel nicht geben.

Wenn gegen Kolikerkrankungen ein bestimmtes Arzneimittel angewendet werden soll, so muß zunächst die im speziellen Fall vorliegende Ursache und Form des Leidens konstatirt und danach erst das betreffende Mittel gewählt werden. Da ich hier nur Wink für das erste Verhalten des Laien in der Noth geben will, dieser aber oft genug nicht im Stande sein wird, eine nähere Diagnose über die Form des Leidens abzugeben, so halte ich mich von der Angabe der zahlreichen complicirten speziellen Arzneimittel fern, da ihre Kenntniß hier, durch Verwechslung, nur Schaden bringt. Ich beschränke mich nur darauf, die zur allgemeinen Verringerung des Zustandes praktisch erprobten Behandlungsweisen in der Behandlung anzugeben und auf diejenigen einfachen Mittel hinzuweisen, welche sich in der Praxis gut bewährt haben, und welche der heimgeübte Pferdebesitzer gegen gewisse Kolikarten, die er zu erkennen im Stande ist, getrost anwenden mag.

Die Erkennung der betreffenden Art des Leidens, welche im speziellen Falle vorliegt, wird in gewissen Fällen, in Erwägung der vorhergehenden möglichen Ursachen (Futter, Strapazen, Erkältungsgelegenheit u.) nicht schwer fallen. Wo diese aber nicht möglich, beschränke man sich lieber lediglich auf die allgemeinen Verringerungsmittel, welche sich aus dem Nachstehenden ergeben werden.

Die äußeren Anzeichen des Eintretens der Kolik sind unverkennbar, es sind folgende: zuerst große Unruhe, welche sich durch ungeständiges Hin- und Herretzen und Scharren mit den Vorderfüßen kund gibt; Nachlassen oder vollkommenes Aufhören des Verdaunungsgeräusches (durch Anlegen des Ohres wahrnehmbar); Anzögerlichkeit, häufiges Ansetzen nach den Flanken und fortwährendes Drängen zur Kotentleerung, oder wie zum Uriniren, — doch ohne Erfolg. Mit der Zunahme des Leidens stellen sich dann kalte Ohren und kalter Schweiß ein, welche letztere mit der Unruhe und Angst des Thieres stetig zunimmt; das Pferd wirft sich öfters heftig auf und nieder, stößt und ächzt, und schmeißt sich schließlich im Stande rücksichtslos umher, bis vorübergehende Momente der Erschlaffung eintreten. Dabei sieht ihm die innere Angst aus den Augen, welche fast nur noch das Weiße zeigen. Häufig die Heftigkeit des Leidens nicht rechtzeitig nach, so kommt gewöhnlich eine innere Entzündung und dann schließlich der Brand hinzu. — (oder auch Verätzung innerer Theile: des Magens, Darms, Zwerchfells.) — wo dann Rettung nicht mehr möglich ist.

Es mögen hier folgende Arten der Kolik erwähnt werden, welche am häufigsten aufzutreten pflegen und ihren Ursachen nach am leichtesten zu erkennen sind, namentlich für denjenigen, der das Pferd in der Zeit kurz vor Eintritt der Krankheit unter sich hatte, der also am besten wissen wird, was und wie das Pferd vorher gefressen oder gelassen hat, was mit ihm vorgegangen ist und ob es überanstrengt worden u. s. w. Hiervon kann dann geschlossen werden, wodurch der Kolikfall entstanden sein wird, und was wohl demgemäß für eine Kolikart vorliegen wird.

1. Erkältungskolik: kann leicht entstehen, wenn ein

Pferd bei rauhem, zügigem oder nässlichem Wetter ohne Vorsicht im Freien stehen gelassen wurde, wenn es übermäßig angekrenzt oder in Schweiß gefahren worden und dann die nötige Abkühlung fehlte; oder wenn es sonstige ohne Rücksicht und ohne den nötigen Schutz den Weiten der Witterung ausgesetzt wurde. Auch durch schnell e kaltes Saufen kann die e Art Kolik entstehen (sine e Erkältung). Kommt ein Pferd, welches diesen Einflüssen vorher ausgesetzt gewesen war, in den Stall und es treten in der Folge Koliksymptome ein, so wird sich die Ursache und somit die Form des Leidens uns schwer erklären lassen und wird man danach eine entsprechende rationale Behandlung einrichten können.

2. Ueberfütterungskolik: entsteht durch Verabreichung von ungewohntem oder überhaupt unzutraglichem Futter, zumal nach der Anstrengung oder bei übermäßigem Hunger; durch Füttern in überreichem Maße; durch Gaben von neuem Heu oder neuem Hafer ohne die nötige Vorsicht; durch zu reichliche Verabreichung von Weiden oder sonstigen Leguminosen und überhaupt durch die falsche, unvorsichtige Fütterung, oder zu raschen Uebergang zu einer reichlichen Fütterungsweise, während das Pferd vorher knapp gehalten worden ist.

3. Unverdaulichkeitskolik: beruht durch Schlaffheit und Schwäche resp. Lähmung des Verdauungsapparates oder seiner Nerven; Anhäufung von Futtermassen, — oder fremder Körper in den Verdauungswerkzeugen. Veranlassung zur Entstehung dieser Schwäche oder Unvollkommenheit in der Bewältigung der Verdauung kann geben: andauernd verarbeitetes, der Natur des Pferdes nicht zuzugängliches, schlammiges Futter; Mangel an gutem Raubstreu resp. zu vielen Körnerfuttern; Futter schlechter Qualität (stark Schmutz oder Beschädigung verunreinigt); allgemeine Schwäche und Gebrechlichkeit durch Alter oder schlechtes Halten. Diese Art Kolik tritt am wenigsten akut auf, dauert, ohne unmittlere Todesgefahr, am längsten und tritt bei gewissen hierzu neigenden Individuen wiederholt, — periodisch — auf (habituelle Kolik), in deren Organismen gewisse Ursachen zu diesem Uebel vorzulegen liegen.

Hierher gehört auch diejenige Art der Kolik, welche durch den Einfluß des bewaffneten Fallblutentwurms (Strongylus armatus) hervorgerufen werden kann. Dieser Parasit spielt nach den Resultaten neuer wissenschaftlicher Forschungen eine sehr hervorragende Rolle als Kolik-Erreger. Er findet sich sehr häufig in den Eingeweideten der Pferde vor, seine unentwickelte Vorläufer, also die Larven des im Darm hausenden reifen Fallblutentwurms, gelangen oft zahlreich in die Eingeweidearterien des Pferdes und bilden dann im Lumen dieser Blutgefäße zunächst die sogenannten „Wärmeneurysmen“, deren fortschreitende Entwicklung schließlich durch Entzündungsgeschwülste, Verdickungen und Neubildungen zur Verstopfung (Stricture) des betreffenden Blutgefäßes führt. In Folge nun dieser Verstopfung von Darmarterien wird den Darmwänden nicht mehr genügend Blut zu ihrer Ernährung und Belebung zugeführt, und so kommt es, daß die afficirten Darmpartien in ihrer Funktion nachlassen, weil es ihnen am treibenden Motor, dem Blute fehlt; sie erschaffen, es tritt Darmlähmung ein — und die Folge davon sind Kolikanfälle, welche in diesem Fall oft wiederkehren, aber nicht immer acuter Natur sind. Ein großer Theil der Koliken wird durch die bewaffneten Fallblutentwürmer indirekt erzeugt!

4. Windkolik: die Ursachen zu dieser können sein: bläuhende Nahrung, nasses gefressenes oder bereites Futter; zu junges Grünfutter oder — wenn die Pferde nicht daran gewöhnt sind — Grünfütter überhaupt; zu gieriges Fressen; allgemeine Verdaunungsschwäche, welche es oft zu einer übermäßigen Gaserzeugung im Verdauungsorgan kommen läßt. Auch die Gewohnheit des Koppens, wobei das Pferd Luft ein- und ausatmet, kann, wenn zu leidenschaftlich exercirt, diese Kolik herbeiführen. Namentlich bei dieser Kolikform treten die Krampfzustände sehr heftig auf. Der Leib zeigt sich hier tonnenförmig aufgetrieben.

5. Verstopfungskolik: Diese hat meistens innere mechanische Hindernisse als Ursache, z. B. Futterballen, Darmstein (Concremente), oft bis zur Größe eines kleinen Hinterkopfes, Anhäufung harter, unverdaulicher Futtermassen, Darmverengung. Die Verstopfung kommt zwar in der Regel bei allen Kolikformen indirekt entstehend mit vor, aber bei der Verstopfungskolik ist die Obstruktion des Darmkanales die primäre Ursache; ist diese beseitigt, so tritt Erholung ein, es sei denn, daß bereits eine heftige Darmentzündung durch die Van e des Zustandes hinzutritt.

Der Laie ist sehr geneigt, diese Kolik als bloße Verstopfung anzusehen, und wird dazu verleitet, durch das krampfartige Drängen des Patienten mit den Bauchmuskeln und dem After, meist breitbreitig mit gehobrem Schweif handelnd, als ob er leisten möchte. Dieses ist allerdings in manchen Fällen auch ein erfolgloses Bestreben, oft aber ist zunächst diese Erscheinung eine allgemeine Reaktion auf die grimmenden Darmkrämpfe überhaupt. In solchen Fällen ist der Laie sehr geneigt, mit allerlei Volksmitteln zu operiren. Hiervor ist zu warnen, weil dabei oft die Hauptursache des Leidens übersehen und der Patient durch das Traktiren mit viel des Ueberflüssigen nur erschöpft und angegraben wird, während dabei die Heftigkeit des Zustandes an Spielraum gewinnt.

Da man die anzüglichen der Kolik bei einem Pferde wahrgenommen, so thut man wohl, vor Allem, es man sich auf Abhören einläßt, folgende allgemeine Maßregeln sofort zu treffen, welche zur ersten Verringerung dieses Zustandes nützlich einwirken und oft allein schon genügen. Ist man nicht im Stande, über die bestimmte Kolikform, welche vorliegt, klar zu werden, so lasse man es bei diesen Maßnahmen auch bewenden, indem man nur noch außerdem heftige Krampfsymptome durch die weiter unten angegebenen krampflösenden Mittel (Kamillen, Bilfenkraut, nieder zu drücken sucht,

um so den Patienten vor allzu großer Anspannung und vor innerer oder äußerlicher Beschädigung durch das sich Herumwerfen zu schützen.

Das Erste, was zu thun ist, ist Austräumung des Mastdarms mit der Hand. Hierzu ist man Hand und Arm ein und fährt in den Mastdarm so weit ein, wie man irgendwo gelangen kann, dabei alle feststehende in Rotzartillen erspüren und nach außen befördern. Dies geschieht dem Thier zunächst etwas Erleichterung, trägt zur Lösung der Verstopfung bei, falls diese die alleinige Ursache des Zustandes war, bereitet die Wirkung der Klistiere vor und bereitet die Nachschlingung des Koths aus den übrigen Darmtheilen, dergestalt, daß die Verdauungswerkzeuge einen Impuls zur weiteren selbstständigen Einwirkung bekommen.

Ferner kann es wohl e bewirken hierbei auch gelingen, einen Darmstein mit zu erfassen und zu entfernen, der vielleicht Ursache der Kolik war — (ineffen geschieht das selten, weil Darmsteine seit immer im Grimm oder Blü darrum liegen, wohin nicht zu gelangen ist). Man gebe ferner sofort dem Patienten eine große Weinschale voll lauwarmen Kamillenthees mit 1/2 bis 1/2 Pfund aufgelöstem Glaubersalz ein, was eventuell alle 1/2 Stunden zu wiederholen ist. Der Kamillenthees wirkt anregend auf die Bauchmuskeln, belebend auf die Verdauung und befähigend auf die Darmkrämpfe. Das Glaubersalz leitet ein, bei jeder Kolik immer unmissverständlich Lagerung ein und wirkt außerdem innerlich lösend für den Ball, daß das Leiden einen entzündlichen Charakter annehmen sollte. Außerlich sind am Bauch, Kreuz und Extremitäten gelinde reizende Einreibungen mit darauf folgendem festen Abreiben mit Strohwischen anzuwenden. Man nimmt hierzu am besten Terpentinalöl mit Spiritus und etwas Wasser vermischt.

Ist die Kolik mit mehr oder weniger heftigen Bauchschmerzen verbunden, welche sich als Krampf äußern. Diese krampfartigen Schmerzen hat man in allen Fällen durch Beigabe von krampflösenden Mitteln zu beseitigen. Zunächst wurde hierzu Kamillentheesbehandlung erwähnt; nehmen jedoch die Krämpfe sehr überhand, so daß das Pferd durch rücksichtsloses Umherbieten und Rechen seinen Schmerz kund giebt, so hat man im Bilfenkrautextrakt ein spezifisch stark krampflösendes Mittel. Hiervon giebt man dem Pferde 7 Gramm in Spiritus und Wasser gelöst ein, was sehr bald eine sehr beruhigende Wirkung äußert. Jeder Pferdebesitzer sollte für heftige Krampfsfälle eine derartige Bilfenkrautlösung, welche sich Jahre lang hält, stets vorrätig haben! (In äußersten Fällen wendet über die Thierarznei subcutane Morphium-Injektionen an) Die heftigen Krampfschmerzen müssen schon um dem wenigsten möglichst gestillt werden, weil sonst das Pferd durch rücksichtsloses Umherbieten leicht Gefahr läuft, sich äußerlich zu verletzen oder innerlich etwas zu zerprengen. Durch letzteres ist schon manches tollkühne Pferd zu Grunde gegangen, welches sonst hätte getrost ererret werden können. Es ist auch daher sofort bei Eintritt eines Anfalles der Stand mit hoher weicher Streu auszuliegen.

Die meisten Laien, welche sich in ihrer Angst nicht zu helfen wissen, lassen gewöhnlich den Patienten während der Dauer des Zustandes scharf bewegen oder womöglich stark abtreiben. Dieser rücksichtslose Umgang zur Bewegung ist unthunlich und schmerzhaft, dadurch wird dem Thier das Leiden nur erschwert. Inbessert ist dann und wenn eine vernünftige leichte Bewegung an der Hand unter Decke von Vortheil, denn es gelingt dadurch, das Pferd von einem zu tollen sich herumwerfen im Stande abzugalten; ferner bringt eine gelinde Bewegung die Blähungen in Gang und wirkt außerdem belebend auf die peristaltischen Bewegungen von Magen und Darm. Solange der Patient beim Auf- und Niederwerfen sich nicht zu ungesundem Gebrauche, gestatte man es ihm und hindere nur durch Zurufe oder Peitsch, nicht aber durch Kräfte anzulegen, daß es ausarte, denn es können eventuell vorzugen Lagerveränderungen der Eingeweide und Darmverengungen hierdurch sich wieder beseitigen.

Während man durch dieses allgemeine Besprechen für's Erste das Notwendigste gethan hat und die oben erwähnten meisten Hausmittel ihre Wirkung thun, beobachte man den Patienten weiter und suche den Umständen nach auf die Ursache des Anfalles zu kommen. Ausforschung desjenigen, welcher das Pferd die letzte Zeit vorher unter sich hatte, darüber, ob es sich überfressen, ob es kalt gelassen, ob es sich erkältet oder überanstrengt haben kann, oder sonstige einer Veranlassung ausgesetzt gewesen ist, kann zur Ermittlung der Ursache helfen, aus welcher man dann auf die spezielle Art der Kolik, welche vorliegt, schließen kann.

Ist Kolik hier noch einige spezielle Behandlungsweisen folgen, welche am Plage sein würden, wenn man sich überlegen hätte, daß man es mit einer oder der anderen der oben näher beschriebenen besonderen Arten der Kolik zu thun hat. 1. Bei einer in Folge von E. Kaltung entstandenen Kolik ist die Erzeugung von Wärme ein angemessenes Verfahren. Hierzu verwendet man kaltes Wasser: a) man schütete dem kranken Pferde etwa 3 Eimer Wasser mit voller Kraft von jeder Seite gegen das Haar, lasse es dann so gleich kurz — 3 — 4 Mann am Bauche und an den Extremitäten mit Strohwischen scharf abtrottern, bis es tüchtig warm wird und schlage dann das Pferd in wollene Decken ein. Oder b) man nehme Wagenplanen, mache diese in kaltem Wasser naß, schlage damit den Patienten ein und lasse dann genug wollene Decken über. (Prüfung-Umschlag). Das Trinkenwasser ist hier überschlagen zu verabreichen. Sollte Kolikabgang demnach nicht erfolgen, so gebe man Kaltwasser, oder Seifen-Albistire und setze die Glaubersalzbäder 1/2 stündlich fort.

2. Bei Ueberfütterungskolik gilt es die Digestion der im Magen und Darm angehäuften Futtermassen herbeizuführen und letztere, zunächst durch abführende Mittel, zu entleeren und sodann durch tittere und gelinde reizende Mittel



